

GERMAN JAZZMASTERS – OLD FRIENDS

Der Titel des Programms der "German Jazz Masters" ist absolut eindeutig; der Name ist sozusagen Programm. Es handelt sich in der Tat um ein Treffen von alten Freunden. Von Gleichgesinnten und dennoch konträren Charakteren. Von Brüdern im Geiste mit völlig unterschiedlichen Zielen. Von Idealisten, die stets für ihre ureigene Sache kämpfen. Von Überlebenskünstlern und mutigen Visionären, von Konkurrenten und Partnern, Einzelgängern und Teamplayern, von Leidensgenossen und Triumphatoren. Ein Treffen von fünf deutschen Jazzmusikern. Vielleicht den besten, die Deutschland je hervorgebracht hat.

Wenn ein Bandprojekt den Namen "German Jazz Masters" verdient, dann dieses Gipfeltreffen von Klaus Doldinger, Manfred Schoof, Wolfgang Dauner und Wolfgang Schmid. Jeder von ihnen hat Geschichte geschrieben, jeder war in seinem Genre eine stilbildende Größe, hat als Bandleader mit eigenen Gruppen unzählige brillante Alben produziert oder als Botschafter des deutschen Jazz tausende von Konzerten im In- und Ausland gegeben. Mitnichten ein übliches Allstar-Projekt. Hier handelt es sich vielmehr um ein ebenso bereites wie inspiriertes Musizieren auf der Basis wechselseitiger, fluktuierender Impulse, völlig ohne Platzgerangel.

Jedermann weiß aber auch, dass die Jazz Masters und mit ihnen die internationale Jazz- Szene einen nicht zu überwindenden Verlust hinnehmen mussten. Mit-Initiator des Projektes und Gründungsmitglied der Band Albert Mangelsdorff starb kürzlich nach langer, schwerer Krankheit. Mit ihm gingen sein unnachahmlicher Stil, seine Begeisterung und Inspiration für das gemeinsame Projekt der "alten Freunde", ein essentieller Bestandteil des musikalischen und menschlichen Gesamtbildes der Band, schlichtweg unersetzlich eben. Seine Energie und Kraft jedoch sind bleibend und finden Ausdruck in seinen Werken, leben weiter in diesen und auch in der Erinnerung der Jazz Masters. Die Erinnerung wachzuhalten beim Publikum der Jazz Masters ist der Band ein Anliegen, welches sie zielgerichtet verfolgen will mit einem "Tribute To Albert", der einen großen Anteil des neuen Programms einnehmen wird. Seine Werke neu zu interpretieren und doch in seinem Sinne zu gestalten macht sich die Band hierin zur Aufgabe, neugierig und weise zugleich, wie er selbst eben war, in lebendiger Erinnerung an Albert Mangelsdorff, einen der größten Posaunisten und Musiker, den die Welt je gesehen hat. In dieser Band "of Five" wird Albert immer spielen.

"Old Friends" das ist die eindrucksvolle Bestandsaufnahme dessen, was herausragende Musiker in 40 Jahren entwickeln, weiterführen, perfektionieren und schließlich zur Ultima Ratio zusammenführen können. Eine verbindliche Quersumme des deutschen Jazz.

Klaus Doldinger, geboren 1936 in Berlin. Vielleicht der erfolgreichste deutsche Jazzmusiker. Seine stilistisch vielseitige Entwicklung begann mit den Feetwarmers. Es folgten Gruppen Oscars Trio, The Klaus Doldinger Quartet und führte 1971 zur Gründung der legendären Jazzrockformation Passport, eine Band, die in wechselnden Bestetzungen noch heute besteht. Kommerzielle Erfolge auch unter Paul Nero und als Filkomponist (u. a. "Das Boot", "Die Unendliche Geschichte"). Kritiker bezeichnen ihn gern als "schwärzesten weißen" Saxofonisten. Neben vielen Auszeichnungen auch Träger des Bundesverdienstkreuzes und einem ECHO für das Lebenswerk.

Manfred Schoof, geboren 1936 in Magdeburg. Der große Romantiker unter den deutschen Jazztrompetern, gilt auch als ein wichtiger Wegbereiter des Freejazz in Deutschland. Sein Album "Scales" gilt als Schlüsselwerk. Zunächst als Mitglied des Gunter Hampel-Quintetts oder Alexander von Schlippenbachs Globe Unity Orchestra, dann mit bahnbrechenden eigenen Formationen. Spielte u. a. mit George Russell, Gil Evans, Stan Getz, Mal Waldron. Professur an der Musikhochschule Köln. Wahlspruch: "Jazz ist die einzige Musik, die alles Professur an der Musikhochschule Köln. Wahlspruch: "Jazz ist die einzige Musik, die alles absorbieren kann, was heute auf der Welt an klanglichen Ereignissen stattfindet."

Wolfgang Dauner, geboren 1935 in Stuttgart. Mit seiner Gruppe Et Cetera war er ein Pionier des elektronischen Avantgarde-Jazz. Er gründete 1975 das United Jazz & Rock Ensemble. Preisgekrönte Alben u. a. "The Break Even Point" und "Urschrei". Langjähriger Partner von Eberhard Weber und Albert Mangelsdorff. Filmkomponist, Dauersieger in europäischen Polis, Gast bei nahezu alle wichtigen Festivals. Spielte u. a. mit Gary Burton, Larry Coryell, Chet Baker, Dave Holland.

Meinhard „Obi“ Jenne, geboren 1970 in Heidelberg, begann sehr früh, sich für das Schlagzeug zu interessieren. Bereits als 9-jähriger wirkte er auf einer Schallplattenaufnahme mit. Nachdem er sich intensiv mit der Gruppe der Schlaginstrumente ebenso wie mit dem Klavier befaßt hatte, fing er 1988 als 17-jähriger an der staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen an, klassisches Schlagzeug zu studieren. Die Stationen dieser Zeit sind Produktionen mit nahezu allen Radio-Sinfonieorchestern Deutschlands, dem Ensemble Modern, German Braas und jeweils ein Jahr fest im Nationaltheater Mannheim und als Akademist bei den Berliner Philharmonikern. Sein Interesse für Swing- und Groovemusik ist vor allem eng mit dem Ereignis verknüpft, daß Jenne als 12-jähriger zwei musikalische Tage mit Elvin Jones verbringen durfte. Dieser unbeschreibliche Eindruck dieses Außnahmemusikers hat ihn bis heute so geprägt, daß das interaktive Spiel in einer Band die für ihn höchste musikalische Erfüllung bedeutet. Jenne wirkte bei zahlreichen CD-Aufnahmen mit und spielte oder spielt mit Musikern wie: Art Farmer, Jimmy Woode, Benny Golson, Ack van Rooyen, Chuck Berry, Pointer Sisters, Les McCann, Janice Dixon, Cecile Verny, dem Klaus Graf Quartett mit Olaf Polziehn, Max Greger Jr., Bill Ramsey, Kenny Wheeler und vielen mehr. Jenne ist Gründungsmitglied von Band in the Bix, ACF (Kosho, Joo Kraus), Hoppel Hoppel Rhythm Club (Preis der deutschen Schallplattenkritik) und The Wright Thing sowie künstlerischer Leiter der Porsche Big Band Stuttgart. Ebenso ist er der Schlagzeuger des vielbeachteten Erich-Kästner-Projektes mit Walter Sittler.

Wolfgang Schmid gilt seit vielen Jahren als ein hervorragender und spektakulärer europäischer Bassist. Seine furiose Spielweise und stilistische Vielfalt, die auf mehr als 400 Alben belegt ist, brachten ihm diverse Pollgewinne in den USA und Deutschland ein. Seine Bands Wolfhound, Kick oder Paradox (mit Billy Cobham) stehen für kraftvolle, eigenständige Fusionsounds. Daneben gehört er zu den Gründungsmitgliedern er legendären ersten Passport.-Besetzung (Klaus Doldinger, Curt Cress und Kristian Schultze), mit der er zahlreiche Klassiker des Genres einspielte.